Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 33

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Frage vom Tage

Woher nur kommt's, ihr mährschaft Grommen, Daß jett soviel wird sans culotte geschwommen? Der eine schilt den Trikotwucher wutbeklommen, Der and're meint, von Poesie benommen:

"Die - Windsbraut hat die — Wafferhof" genommen !"

Schnelle Diagnose

Datient (zum Nurpfuscher): Kerr Doktor, mir ist schon eine Zeit lang im Leibe nicht wohl und ich bitte um Ihre

Xurpfuscher: Welchen Beruf üben Gie aus?

Patient: Ich bin Posaunist im Stadtorchester.

Xurpfuscher: Sm, da handelt es sich bei Ihnen natürlich um ein Blasen-

Kat' und Maus

"Mein Mäuschen!" sagt der Mann, der gute, kluge, "Mein Schatz!" das Weibchen, ach, das zarte,

Und jener merket nichts von dem Betruge.

Er traut des Leibchens weichem, sanftem Baue. Er merkt zu spät, daß er die Maus, der "Schat,", Mit dem sie freundlich Spielt, die kleine Xati'.

Ahnungsvoll

Onkel (zum kleinen Neffen): Bor ungefähr fünfzig Jahren war ich genau derselbe Mase weis wie du!

Meffe (nachdenklich): Und wenn ich einmal groß bin, lieber Onkel, werde ich dann auch so ein Naserot wie du?

In der Klavierstunde

Lehrer (zum Wirtstöchterlein): Da steht doch ausdrücklich ff. Was heißt das? Die Schülerin (nach einigem Besinnen): Seinste - Weine!

Ja, Ja!

Die Franzosen haben sich was schönes eingebrockt mit der Verärgerung der Deutschen. In Bayern fängt man schon an, die französische Sprache aus der Schule zu entfernen uud dafür englischen Unterricht zu erteilen. "Was soll das werden?" ruft Monfieur Pertinag im "Echo de Paris", "wenn man in Deutschland nicht mehr französisch spricht, dann kann man uns ja nicht mehr verstehen?"

Darauf kann ich Herrn Pertinag ruhig erwiedern: "Liebes Pertinagelchen, du bist auf dem chemin de bois, was ich mit Holzweg übersethe; denn sieh' einmal Nagelchen, die übrige Welt spricht französisch und versteht Frankreich doch Traugott Unverstand

Ach fo!

Müller: Du, was ist denn das Homöo-

duber: Das ist doch ein Mensch (Homo) mit Bathos!!

Gebunden-Ungebunden

Mina Rehfeld

Die Geschichte der Prostitution erschienen.

In farbiger Seide und in Schweinsleder.

neues Dictionnaire

le médecin de femmes der Möbelschreiner la ligue des nations der Schmarren die Valuta la cochonnerie die Ehrenhaftiakeit la stupidité der Bürgerstand le prolétaréat la nécessité das Schützenfest laboureux beschränkt l'incommodité das Versprechen das Gedächinis le trou l'église der Xino die Bundesbahn la guillotine

Im Graubundenschen

Mann: Ma, siehst de ville Jemsen dort drieben uff'n Berg?

Grau (mit Seldstecher): Go is et. Ick seh sojar dem - Sieterbub!

Begegnung

Im Straßenbahnwagen, dem rollenden, sitt Ein allerliebstes Weibchen.

Ihr strahlendes Luge zuckt und blitt, Es wiegt sich ihr welliges Leibchen.

Uns're 2lugen bohren sich tief ineinand' -Wir hätten uns gerne gesprochen, Da hob sie die seidenen Röckchen charmant Und — ist aus dem Wagen gekrochen. A. A.

Splitter

Blind foll die Liebe fein, Ich glaub' es nicht; Die Liebe sieht so scharf, Sie braucht nicht einmal Licht!!

Sremder Troft ift gut. Gremdes Gut noch beffer!!

Lieber Nebelspalter!

2In einem Bauernwirtschäftlein zu Süßen des Uetliberges ist folgende lieblich duftende Aufschriften-Steigerung angebracht:

Diffoir 21 btritt Limburgerkäs

vöher geht's nimmer!

Zerstreut

Professor: Ich bin die Uhr so sehr gewohnt, daß ich es nicht hören kann, wenn sie nicht tickt!

Briefkasten der Redaktion



Mutili. Die Kitze darf Sie nicht abhalten, weiter drauflos mitzuarbeitern. 2luf Site reimt sich ja – Läbit wohl! "Wite"!

Läblt wohl!

5. M. in W. In einem Seuilleton der Linnette Xold in der N. S. 5. war von "irrsinnig schmalen Schultern" die Rede. Da böte sich ja auch Gelegenheit, Irrsinnig dicke Bäuche und kurzweg "Burghölzil-Kanzen" in die einheimische Literatur einzuführen. Im gleichen Blatt war jüngst die allerdings zeitgemäße Wendung zu lesen "In Zürich und in der Schweiz". Bisher glaubte man in welteren Areisen, daß Jürich trotz seiner noto-risch vielen Lusländer und Papierschweizer eigentlich doch auch noch ein bischen zur Schweiz lich doch auch noch ein bischen zur Schweiz

Stammtisch in B. Gobald ein Roman in einer Seitung in Sorssehungen erscheint, ist es natürlich kein "unveröffentlichter Koman" mehr, es möre denn, daß das betreffende Journal unter Ausschluß der Gessentlichkeit herausgegeben würde, was hier aber keineswegs der Sall ist.

6. s. in 6. "Gebt ihr euch einmal für Poeten, so kommandiert die Poessel" Allies, was da kreucht und fleucht, läßt sich bedichten, sosen man eben das Seug dazu hat. Aehmen Sie sich an folgender "Gundstags-Impresson" ein Ausster, deren Versassen, Nob. Gallgarten. es gar gelungen ist, das Pseisen der Lokomotive dichterisch zu verwerten. Seinem in der Srankfurter Zeitung er beiten vor Versassen, Westender Steuppersteinen Versassen und seinen der Versassen vor der Versassen. schienenen Doem entnehmen wir folgende Strophen: Gie fland por einem unwahrscheinlich großen

Und mit einer Behemenz über allen Begriff
– Lokomotiven können ja bekanntlich nicht hupen – Pfiff sie, sie pfiff!

Mit einer Bosheit, als ob sich ein Gallensteiniger über ihre Verspätung beschwerte, Mit einer Intensität, wie ein auf acht Stunden verpslichtetes Weberschiff, Als ob es keinen Menschen gäbe, der es müßte

und sie hörte Pfiff sie, sie pfiff!

Von Sabrikseite ließ man sie, scheint's, gang einfach gehen. War es 21bsicht, Teuselel oder irgend ein technischer Aniss?

Aurz, da sie merkte, man lasse es ruhig geschehen, Piff sie, sie pfiff!

Da drohten wir, sie für immer zu boykottleren, Und wir brächten die ganze Konkurrenz darauf, Aur psissoe Maschinen zu fabrizieren. Da hörte sie auf!

R. S. in A. Ein Waldbrand foll letthin mit A. Ş. in K. Ein Waldbrand soll letztlin mit Wein gelöscht worden sein, weil kein Wasser zur Gielle war. Dabei wurde konstatiert, daß der Wein das Wasser an Lösschkraft erheblich übertrossen habe. Dieser Sinweis zum Wohle der Alligemeinheit dürste genügen, die Seuerwehr der Stadt Jürich, welche sich bekanntlich keine Neuerung auf dem Gebiet des Seuerlöschwesens entgehen lätzt, zu einem Löschwessuch mit Sendant oder Waadtländer zu begessern.

Einsendungen, denen nicht 20 Cts. in Briefmarken zur Rücksendung beiliegen, wandern, wenn nicht verwendbar, in den Papierkorb.

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianafir. 5/7 Telephon Gelnau 10.13

ANANA MANANAMANA MANAMANA

Einzelnummern des Nebelspalter zu 40 ets. in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern erhältli